

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis fest Haus durch die Zusteller wochentl. M. 1.20, monatlich 40 Pf., durch die Post bezogen bezahl. und 14 Pf. monatlich, bei Abholung u. d. Exped. M. 1. — bezahl. 30 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — Preis in einem Exemplar wochentl. nachm. — für unvollständige Exemplare wird keine Gemälde gehalten. — Erfüllungsort Merseburg. — Bernstr. 100. Geschäftsstelle Gültitzerstr. 4.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die Hauptstelle Einzelexemplare oder deren Raum 20 Pf., für kleine Anzeigen, Anzahl und Familie bez., 10 Pf. Die Leitung für die laufende Verwaltung überläßt dem. Man darf nicht von Bestehen aus keine Anzeigen in Zahlung genommen. Sonstige Gebühren sind angemessen höher berechnet. — Preisliste 40 Pf. — Abgabe und Postanweisungen gratis.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

mit „Illustrirtem

Sonntagsblatt“

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 37.

Sonntag, den 13. Februar 1916.

156. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 und 7 betr.:

1. Einladung zur Gründung einer Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg mit beschränkter Haftung.
2. Änderung der Mähungsverträge und Einladung zur Sitzung.
3. Ansetzung der Ausweiskarten.

Tageschronik.

Als Anfangstermin für das neue Seekriegsstadium scheint der 1. März festgelegt zu sein.

Die künftigen Seereschiffe haben sich der italienischen Offiziere und Unteroffiziere entzogen.

Drei englische höhere Offiziere mit Bomben sind in Rumänien verhaftet worden.

Am Flügel über Belgien nach Westen sind 4 Zeppeleline gefestigt worden.

Die russischen Verluste in Bessarabien werden auf 100 000 Mann angegeben.

Die Verlautbarungen über das Ergebnis der britischen Flotte sind bis jetzt wenig versprechend.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte an der syrischen Küste das französische Minierschiff „Suffren“.

Das Tauchboot wittert Morgenluft.

Zwei Janardan an einmal! Herr von Bethmann hat einsehen müssen, daß mit unredlichen Partnern durch Verbündungen kein christliches Spiel zu erreichen ist, und hat mit der Zeit auf den Tisch der Welt geschlagen, daß es durch alle Kabinette droht. Jetzt wird man sich bei wissen in London und in Washington und auch Englands selbständige Wurmwidonen werden sich leichtlich ausmalen können, wie sich in Zukunft ihre überseeische Versorgung „verbessern“ wird.

Die verkündend offenerzogenen Erklärungen, die der Reichskanzler dem Mitarbeiter der „New-York World“ abgab, werden nicht verstanden, dem doppelzungen und dreisten Englands-Palatin Wilson ein Licht darüber aufzuleuchten, daß alles seine Grenze hat und auch der gebildete deutsche Mittel nicht jede freche Zimmung einleitet, die ihm angolanischer Pöbeltröwe von übersee ins Gesicht wirft. Ein Idiotisches „Was hierher und nicht weiter“ Klingt über den großen Teich zurück und zur Bekräftigung dessen, daß Deutschlands unerhört geduldige Langmut endgültig erschöpft ist, erging eine deutsche Note an die neutralen Seefahrer in Berlin, die allen Schätzpöbeln, die das britisch-amerikanische England den internationalen Geleisen über die unerklärlichen Eigenschaften friedlicher Handelsschiffe geschlagen hat — mit Duldung und Zustimmung der weitaus meisten Neutralen! — einen lauten, aber sicheren Tod bereitet.

Schon im März 1913 hatte England erklärt, daß es im Kriegsfalle nicht nur seine erklärten Hilfstruppen, also Kriegsschiffe, zu bewaffnen gedente, sondern auch seine Handelsschiffe. Auf den zu Beginn des Weltkrieges deutschereits eingeleiteten Protest hiergegen und seine Erklärungen, daß es die Tätigkeit seiner Tauchboote den Bestimmungen des Seekriegsrechts für den strengeren Krieg nicht unterwerfen könne, solange England seine Kaufschiffe unterwerfen müsse, erklärte der britische Vorkanzler Ende August 1914 in Washington, daß diese Fahrzeuge lediglich zur Verteidigung bewaffnet seien, und Wilson akzeptierte diese offenbar heuchlerische Auslegung und ließ die mit Kanonen besetzten englischen Handelsschiffe, denen nach internationalem Recht als Kriegsschiffe in neutralen Häfen nur ein zehnjähriger Aufenthalt und eine beschränkte Kohlen- und Proviantaufnahme zu gestatten war, in amerikanischen Häfen ruhig nach Belieben liegen und laden!

Nach dem klaren Wortlaut des internationalen Seekriegsrechts hat ein solches bewaffnetes Schiff den Schutz für private Handelsschiffe verwirkt: Es kann ohne weiteres in den Grund gebohrt werden. Greift aber gar ein solches Schiff, ohne selbst angegriffen zu sein, ein Kriegsschiff an, so ist es ein Piratenschiff, dessen Besatzung wie Seeräuber behandelt werden kann.

Bedenklicherweise haben die meisten neutralen Staaten — anscheinend die Niederlande allein ausgenommen — Englands bewaffnete Schiffe als friedliche Kaufschiffe gelten lassen, Deutschlands gleichartige Schiffe aber — wenn es solche hätte — ohne weiteres als Kriegsschiffe betrachtet. Für alle neutralen Staaten war aber die selbstverständliche Voraussetzung die Anerkennung des englischen Standpunktes der Gläubigkeit an die Wahrheitigkeit der englischen Erklärung. Durch einen glücklichen Zufall kann die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift den neutralen Regierungen auf das deutlichste zeigen, wie sehr sie von der großbritannischen Admiralität hintergangen worden sind: Auf mehreren Schiffen, die wir fortgenommen haben, sind geheime Zeichnungen der englischen Admiralität an die Schiffskapitäne gefunden worden. Die wichtigsten dieser Zeichnungen sind nicht nur in der Überschrift als „vertraulich“ bezeichnet, sondern sie enthalten sogar den Zusatz: „Unter keinen Umständen darf dieses Schriftstück in die Hände des Feindes fallen“. Aus diesen Anmerkungen geht hervor, daß die Bedienungsmannschaften der Geheimschiffe der Kriegsmarine sind; wird ihnen doch ausdrücklich befohlen, in neutralen Häfen keine Uniformen zu tragen. Überhaupt ist die englische Admiralität sehr besorgt darum, den neutralen Regierungen den Charakter der bewaffneten Handelschiffe so sehr wie möglich zu verheimlichen. So heißt es z. B. an einer Stelle: „Es wird empfohlen, daß in neutralen Häfen, insbesondere in denen von Spanien (!), die Bewaffnung so weit als möglich verborgen wird. Eine Segeltuchdecke wird für diesen Zweck empfohlen.“

Über alle Vertraulichkeit und alle Vorkehrung hat nun nichts genügt. Deutschland hatte das Glück, diese Anweisungen zu finden, und es teilt nunmehr den Neutralen mit, daß es die Folgenungen aus dem Verhalten der englischen Regierung zieht. In unserer Denkschrift heißt es: „Die deutschen Seekriegskräfte werden daher nach einer kurzen, den Interessen der Neutralen Rechnung tragenden Frist solche Schiffe als kriegsführende behandeln. Die deutsche Regierung gibt den neutralen Mächten von dieser Sachlage Kenntnis, damit sie ihre Angehörigen warnen können, weiterhin ihre Person oder ihr Vermögen bewaffneten Kaufschiffen der mit dem Deutschen Reich im Kriege befindlichen Mächte anzuvertrauen.“

Damit ist nun der Weg freigemacht für eine rücksichtslose und energische Zurückziehung Englands zu Wahrheitigkeit und Ehrlichkeit. Wir verwahren uns ausdrücklich dagegen, leichtfertigen oder frechen Neutralen — und seien es selbst geachtete Nordamerikaner — ihr armseliges Leben zu garantieren, wenn sie auf englischen Seeräuberkäufen den Teufel unsicher machen helfen. Unsere wackeren U-Boote werden sie ebenso roh und sicher zu den Hundern und -Summern schicken, die wöchentliche Briten. Und wir sind sicher, daß sie diesen wächterischen Seegrundbesognern nicht schlechter munden werden, wie jene etwas einseitig mit Schinken und Eier gemischten Zufuhr.

Wie sich die Herren Neutralen und Anshneutralen zu der blühenden Erklärung stellen werden, ist ihre Sache. Wir haben unseren Standpunkt mit aller Klarheit festgelegt und nachdem sich die Reichsregierung nach unendlichen Bemühungen, im Verhandlungs- und überlegen-

gungswege die Gegenpartien zu gerechter Verurteilung ihrer Interessen zu vermögen, zu diesem fröhlichen Entschluß durchgerungen hat, dürfen wir sicher sein, daß der jetzt beschriebene Weg unheimlich und rücksichtslos bis zu Ende bezogen werden wird.

Ein befreites Ansetzen geht durch das ganze deutsche Reich. Vielleicht hätte längst in diesem Sinne gehandelt werden sollen! Inbes, wir dürfen sicher sein, daß die vertriebene Zeit nicht ungenützt gelassen ist. Unsere U-Boots-Jucht, die sicher mit deutscher Zuchtigkeit und Ehrlichkeit betrieben ist, dürfte gattreiche und leistungsfähige „Individuen“ dieser angenehmen Wassererthen ergeben haben und ihre Wisse werden den Herren Vierverbandten den Brotkorb gehörig in die Zähne treiben. Und wenn die englische Flotte diese „Wasserratten“ ernstlich jagen will, so ist sie fremdlich eingeladen. Unsere U-Bootsmänner werden ihnen harten Leibern gern die nötige „Erfrischung“ verschaffen.

Vom Kriege.

Die Lusitanianote und der U-Bootskrieg.

Englische Blätter, insbesondere die „Times“, wollen wissen, daß die „Lusitanian“-Skizze vorläufig sei, da eine Neuerung auf Grund der letzten deutschen Note unmittelbar bevorstehe. Man werde sich in Washington mit den letzten deutschen Angebotsanträgen gemächlich lassen. Danach meldet aber Reuters, die republikanischen Blätter verhielten sich gegen den vorgelegten Anschlag ablehnend.

Diese Angaben können hier ebensowenig als zuverlässig gelten, wie der angebliche Bericht des letzten deutschen Vorschlags, weshalb es zwecklos ist, ihn zu veröffentlichen.

Was den

Termin für die Verschärfung des U-Boots-Krieges anlangt, so scheint als Beginn der 1. März d. J. festgelegt zu sein, da auch die österreichische Parallelnote den 2. Februar als den letzten Tag für die jetzt geltenden Bestimmungen nennt.

Preßstimmen zur neuen Note.

Die „Frankfurter“ sagen: Wir sind Englands auf die Erklärung gekommen und müssen nun schonungslos den abnehmen, vertraulichen, Klagen füllenden Verbrecher zu vernichten haben. Darin liegt für Deutschland und Österreich-Ungarn zugleich eine Menschheits-Sendung: Englands erlaublich vielköpfige Schamlosigkeit vor allen Völkern unerträglich auszulassen. Die Wahrheit ist aber nicht im Weltentscheid, das nächste ist immer wichtiger als das vorige, und wenn wir endlich an den Boden kommen, wird alle Welt erkennen, daß er über jedes Vernunftvermögen hinaus verkauft und verrückt ist.

Die „Schles. Zig.“ meint: Daß aus dieser angelegentlichsten Verschärfung des Unterseebootskrieges, bei der zunächst nur eine Frist für die Auslieferung der vor der Bekanntmachung auf solchen Kaufschiffen eingeschiffen Angehörigen neutraler Staaten gelassen wird, etwa irgend welche neue Staaten entstehen, mit dem Vereinigten Staaten entstehen sollten, ist nicht anzunehmen. Der dort Präsident Wilson immer Gewicht darauf gesetzt, daß die bewaffneten Kaufschiffe ihre Bewaffnung nur zur Verteidigung führen und handhaben dürfen. Nachdem der Beweis geliefert ist, daß die englische Regierung entgegen ihrer ausdrücklichen Vereinigungen Staaten abgebenen Versicherung diese Schiffe zum angreifswellen Vorgehen angewiesen hat, wird ein so scharfer Schritt wie Herr Wilson und sein Staatssekretär Kaufing über die Verhängung des deutschen Standpunktes anerkennen.

Die Lage auf dem Balkan.

Auch Tirana befehlt.

Der österreichische Generalstab berichtet Wien, 11. Februar. Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9.

d. M. Ferrara und die Höhen zwischen Preza und Bogor Haf befehlt.

39 italienische Offiziere und Unteroffiziere von Serben niedergemacht.

Budapest, 1. Februar. Aus Sofia wird dem „M. G.“ gedruckt: Die englisch-französische Seereschiffung in Saloniki hatte die Absicht, die Reste des serbischen Seeres sowohl als Hilfstruppen für die Italiener in Albanien als auch für Saloniki zu verwenden. Die Aufsehung der serbischen Truppen gegen die italienische Oberleitung hat diesen Plan aber zunichte gemacht. Die Reste des serbischen Seeres werden nur noch in Saloniki verwendet. Die serbischen Soldaten verweigerten den italienischen Offizieren und Unteroffizieren den Gehorsam, und als diese einschritten, brach ein Aufruhr aus, bei dem 40 italienische Offiziere und Unteroffiziere niedergemacht wurden. Darauf rief die italienische Seereschiffung ihre Infanterien von den serbischen Truppenteilen ab und verzichtete darauf, die Serben in Albanien weiter zu verwenden.

Seine griechische Stimme zugunsten der Entente!

London, 11. Februar. „Daily News“ erzählt aus Athen vom 10. d. M.: Die ministerielle Erklärung, die heute abend in der Kammer abgegeben wurde, wird vermutlich die Beziehungen zwischen Griechenland und der Entente nicht verbessern. Der Ministerpräsident sprach von dem Grund von außen und von der zunehmenden Gefahr für Griechenland, welche aus diesem Druck erwache, der in der letzten Zeit den Charakter von Zwang angenommen habe. Er ließ durchblicken, wenn er meinte, als er gegen die Verletzung der Neutralität von Korfu und gegen die gewaltsame Besetzung von Karaburun protestierte. Dieser Zwang, sagte er, werde vielleicht fortdauern, aber die Entente ist der Tag getreue Gerechtigkeit der Nation, werde Griechenland zu der unerhöchlichen Überzeugung bringen, daß diese Staaten das Land absolut nicht werden dazu bewegen können, von der Politik abzuweichen, welche die nationalen Interessen fördert. Der Minister des Innern verordnete unter drohendem Beißel die Politik der Regierung. Er erklärte rund heraus, daß Griechenland sein Meer nicht demobilisieren werde. Der Korrespondent der „Daily News“ schließt: Jemand, der Griechisch versteht und mit mir die Kammer verließ, faßt das Ergebnis der Verhandlungen so zusammen: Es ist seine Stimme zugunsten der Entente laut geworden.

Ententeblätter für Rumänien.

Sofia, 10. Februar. Die Zeitung „Balkanische Post“ erzählt von zuverlässiger Seite, daß Mitte Januar dieses Jahres die Entente-Delegation mit Ausnahme Italiens beim rumänischen Ministerpräsidenten erschienen und erklärten: Rußland verpflichtet Rumänien in Bessarabien Kirgisen- und Schularchien, wenn Rumänien auf die Seite der Entente tritt, sowie die deutsch-bulgarische Aktion gegen Saloniki beugnet. Die Vertreter Englands und Frankreichs garantierten dieses russische Versprechen. Rumänien habe erwidert, daß die Lage auf dem Kriegsschauplatz Saloniki an Serbien abzutreten, was aber Rumänien nicht weiter zu beunruhigen brauche. Denn wie seinerzeit Griechenland an Serbien eine bestimmte Sphäre in Saloniki abgetreten habe, so werde diesmal Serbien als Weiser Saloniki das selbe auf Veranlassung Englands Rumänien gegenüber tun. Zum Dank für seine doch wirklich nicht ententeblühende Neutralität schneidet also England dem kaiserlichen Griechenland das Herz aus dem Leibe und bietet es brüderlich den Serben an.

Carx über Rumänien und Griechenland.

Budapest, 11. Februar. Nach mehrwöchiger Abwesenheit und auf der Mittelreise nach Bukarest begriffen, ist der rumänische Staatsminister Peter Carx vorgestern in Konstantinopel eingetroffen. Dem Korrespondenten des „M. G.“ gegenüber gab er der Überzeugung Ausdruck, daß schließlich die Politik liegen werde. Er sagte weiter: So sehr die Stimmung in Rumänien unfreundlich war, als die Russen in den Karpathen standen, so sehr hat sich dies nach den siegreichen Schlachten der Zentralmächte geändert. Bei einem großen Teil der Bevölkerung ist die rumänische Stimmung abgewandelt, und die Aktion der Zentralmächte werde die freundschaftliche Stimmung veranlassen. Das Verhalten Rumaniens wird nicht von Stimmungen und Sympathien, sondern ausschließlich von den Umständen bestimmt. Die bedrückte Lage Griechenlands darf nicht tragisch aufgefaßt werden. Das Land kann auch jetzt jeden Augenblick Herr seines Willens sein, wenn auch der allzueinstimmige Moment verkannt wurde. Den Ententeprinzipien hätte sofort bei ihrem ersten Scheitern ein energisches Maß zugeworfen werden müssen. Es ist jedoch nur eine Frage der Zeit und die Zentralmächte werden die Entente-Truppen ins Meer werfen. Auf die Frage, ob Carx von dem in Dänemark tätigen Konfessionar Kenntnis habe, das für englisches Geld deutsche Marz kaufte, um deren Wert zu drücken, indem es sie billiger in den Verkehr bringt, antwortete Carx mit entscheidend abweisender Handbewegung: England wird ihn schin alles bezahlen.

Russische Anschläge in Rumänien.

Sofia, 11. Februar. Wie die Zeitung „Romana“ erzählt, sind in Giurgiewo drei höhere russische Offiziere, die Bomben mit sich führten, von den rumänischen Behörden verhaftet worden. Die Untersuchung ergab, daß Anschläge am Donauufer beabsichtigt waren.

Woher kommt das Geld.

Zu räumlichen Senat fragte Dobrescu an, in welcher Eigenschaft Seeceleanu eininhalb Millionen Lei erhalten habe. Die Erklärung Seeceleanus, er habe die Summe für das Landwirtschaftliche Syndikat erhalten, sei nicht ernst zu nehmen. Hieran erklärte Adorcanu Minister Constantinescu, daß diese Angelegenheit mit der persönlichen Ehrlichkeit Seeceleanus nicht zusammenhänge. Auch könne von Strafgeleit nicht gesprochen werden, höchstens davon, daß Fehler begangen worden seien, von denen Seeceleanu keine Rechenschaft gegeben habe. Die Independence Roumaine behandelt die Angelegenheit Seeceleanus von dem Standpunkte aus, ob es zulässig sei, daß eine Vereinigung, wie sie die landwirtschaftlichen Syndikate bilden, Kommissionsgelder einnehme. Bei einem Einzelnen könne man sich noch nach dem Standpunkt halten, Geschick sei Geschäft, wenn es sich aber um eine Genossenschaft handle, die um ihr Ansehen besorgt sein müsse, so müsse die Sache von einer höheren Standpunkt aus betrachtet werden.

Na, man weiß ja, daß rumänischen Staatsmännern von heute das Geld absolut geruchlos erscheint.

Für Ferdinand.

ist nach seinem Besuch bei Kaiser Wilhelm im k. k. Großen Hauptquartier entworfen und von Erzherzog Friedrich wärmstens begrüßt worden.

Aus dem Westen.

Zeppeline unterwegs.

Das Anterdamer „M. G.“ meldet vom 11. Februar: Gestern abend 8 Uhr wurde in Tilburg in geringer Höhe über der Stadt ein Zeppelin gesichtet. Das Vorsticht verstand in westlicher Richtung. Ein anderes Anterdamer Blatt berichtet, daß drei Zeppeline das belgische Gebiet in gleicher Richtung überflogen hätten.

Die englische Verurteilung der Zeppelin-Angriffe.

Die „Times“ vom 2. Februar kritisiert auf das schärfste die englische Regierung, weil sie dem englischen Publikum die wahren Wirkungen der letzten Zeppelin-Angriffe vorenthalte. Die „Times“ läßt in diesem Sinne ihre ganze Schärfe an der Art der offiziellen Berichterstattung an. Die offiziellen Angaben seien überaus ungerade. Das englische Publikum müsse sich damit begnügen, daß ihm gesagt werde, welche Grafschaften mit Bomben belegt seien, wieviel Bomben schätzungsweise niedergeworfen wären, daß kein militärischer Schaden angerichtet sei, daß die Zahl der ursprünglichen Opfer sich nicht vergrößert habe und daß das mit Bomben belegte Gebiet größer sei als bei früheren Angriffen, eine Tatsache, die das Publikum sich ja selbst sagen könne. Die „Times“ will anerkennen, daß aus militärischen Gründen nicht alles gesagt werden dürfe. Aber es sei doch möglich, ein offizielles Geheimnis aus Ereignissen zu machen, die notwendigerweise Tausenden von Menschen über ganz England bekannt seien, und über die dann der Feind seinen eigenen Bericht herausgeben könne.

Es ist nur unverschämte Feindschaft zu können, daß die „Times“ selbst die offizielle englische Darstellung unserer Zeppelin-Erfolge dahin ansetzt, daß in ihr mehr verweigert als mitgeteilt werde. Beschäftigt doch dieser Zweifel der „Times“ am allerbesten, welche außerordentliche Wirkung diese Angriffe auf die in Frage kommenden Gebiete gehabt haben. Natürlich beabsichtigt das Blatt durch ein ausführliches Bekanntwerden der angerichteten Verwüstungen eine Aufschüchtlung des englischen Volkes, während die englische Regierung - natürliches Recht - die weitere Verbreitung von Angst und Sorge bestriftet. Nun, mögen die Herren ihrer hässlichen Streit unter sich ansprechen. Daß die Tatsachen schließlich doch zu allgemeiner Kenntnis kommen, ist garnicht zu verhindern. Wohl aber wird durch die mündliche Überlieferung alles schlimmer und schwärzer gezeichnet werden, als durch objektive Zeitungsberichte.

Auch der deutsche Fliegerangriff auf Namskate sind in der englischen Presse sehr heftig kritisiert worden, als der englische Abwehrdienst auch hier völlig versagt hat.

Auch die Engländer in Frankreich werden registriert.

Bern, 11. Februar. Wie die „N. Zür. Ztg.“ aus Lyon erzählt, mußte das französische weidende Engländer vorwiegend bis zum 1. Jahre in die Militärlisten eintragen lassen.

Englands Sorge um Amerika.

London, 10. Februar. „Morning Post“ meldet aus Washington vom 9. d. M.: Da die Gefahr eines Bruchs mit Deutschland zu über ist, wird Präsident Wilson, was derzeit sehr wichtig ist, die Freiheit haben, energischer mit England abzurechnen. Es ist gut, sich dies beizeiten klar zu machen, bevor es zu spät ist. Das britische Publikum darf nicht so überhastigt und empört sein, wie damals, als Präsident Cleveland seine „Venezuela“-Vorfahrt auf dem Kongress fand. Die Washingtoner Korrespondenten drücken ihr Erntemerkmal darüber aus, daß in Amerika eine solche Parteistimmung gegen England wegen seiner Eingriffe in den amerikanischen Handel wegen seiner. Niemand wird den früheren Präsidenten Taft als einen Deutschenfreund hinstellen; denn Taft ist gewohnt, sich vorzüglich auszubringen. Es ist daher entmutigend zu sehen, was Taft gestern abend in einer Rede in New-York sagte: Die Rechte der Neutralen gelten wenig. England hat das Völkerecht verletzt und eine Politik verfolgt, die es uns nicht verzeihen lassen würde, als wir im Bürgerkrieg eine Blockade gegen den Süden erließen. Das haben Tausende getagt, seit unsere Blockade befehlt. Ferner wird der Präsident befragt, englisch-freundlich und deutschfeindlich zu sein, und er wird jetzt zeigen, daß die Beidseitigkeit falsch ist und daß er gegenüber Englands Rechtswidrigkeiten ebenfalls mit Beweisen fallen als gegenüber den Deutschen.

Die Ententepresse von „schicksaligen Sieg“.

Amsterdam, 11. Februar. „Standaard“ schreibt: In seinem Streite noch war man so freigebig mit der Behauptung, daß man von dem schicksaligen Siege übergenötigt sei.

wie jetzt auf Seiten der Entente. Dabei läßt sich nicht weglassen, daß gerade die Neutralen, die sich am laucheren vernehmen lassen, die feindlichen Berichte vor dem eigenen Volk verbreiten, während man in jeder deutschen Zeitung die armen Berichte aus Frankreich, England und Nordamerika für Wert lesen kann. Wir wollen nicht sagen, daß die Entente ihre Ansicht auf den schicksaligen Sieg genommen ist. Wenn man dieses lange Geschrei oder unendliche Beurlauben, muß man doch einsehen, daß das Ansehen von schicksaligen Siegen desto weniger Glauben findet, je lauter es wird.

Aus dem Osten.

Die Russen führen vor.

Wien, 11. Februar. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Tätigkeit feindlicher Erkundungstruppen gegen die Front der Armees Erzherrzog Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen weisen die Russen überall zurück. Die Posten des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 82 zerstreuen einige russische Kompanien.

100 000 Mann russische Verluste in Bessarabien.

Wien, 11. Februar. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet mitteilbar aus Petersburg über Novorossien: Die Verluste der überwundenen russischen Infanterie-Verluste in Bessarabien werden nunmehr mit rund 100 000 Mann beziffert. Diese Zahl wird einmal in Petersburg Kriegsministerium zu veröffentlichen versucht, da man mit ihrem Bekanntwerden im Hinblick die Neutralen von dem unerschöpflichen Menschennormale und damit von der Unbesiegbarkeit Russlands überzeugen zu können meint.

Stimmliche Dumalagung?

Stockholm, 11. Februar. Die Dumalagung scheint kürzlich zu werden. Die Parteien des progressiven Blockes beschließen, keinesfalls von ihrem Programm abzugeben und ihre Forderungen unbeeinträchtigt durchzusetzen. Man erwartet, die Beschlüsse werden die Stimmern. Rodjanko erklärte einem Abgeordneten, daß eine Verständigung der Parteien mit Stürmer auszuhalten verweigert. Stürmer besitze nicht das Vertrauen der Parteien. Stürmers Unbeliebtheit wache ständig. Er wolle alle Reserven an sich ziehen. „Nachtli“ (Wiedemann) und „Ausgabe“ (Lomb) bezeichnen den Minister des Innern des Innern, des Außenwerts, des Handels und der Finanzen sowie Salonikus als unbeeinträchtigt. Als Minister General Gromow wird nicht Gromow in genannt. Stürmer wolle diese Posten ausschließlich mit Personen besetzen, die ihm völlig ergeben sind.

Der Krieg gegen Italien.

Brüand bringt nichts, er will nur hören.

Genau, 11. Februar. Bei dem Abschieden auf der Confina, mo alle Minister, Staatssekretäre und Würdenträger zugegen waren, traf Salandra auf die gemeinsame Waffentraktion und Brüanderschaft. Briand's Anwesenheit in Rom sei ein neues und festes Vertrauen in den endlichen Sieg des Kampfes der Verbündeten, die mit der Kraft ihrer unerschütterlichen Einheit für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit kämpfen. Briand erwiderte, er sei von größter Bewunderung erfüllt, wie Italien dem Ruf des nationalen Empfindens folgte und zur Verteidigung von Recht und Freiheit seinen Platz unter den Verbündeten einnahm. Beide Nationen seien gleicherweise davon überzeugt, daß der endgültige Sieg aus ihrem festen Willen hervorgehen werde und entschlossen, alle Mittel, ihre Energie und ihre ganze Kraft zusammenzuschließen. In diesem unerhöchlichen Glauben führen Italien und Frankreich unter ihren wiederum vereinigten Fahnen und in enger Waffenbrüderchaft diesen Gigantenkampf, von dem außer ihren Geschieden auch noch die ganze Zivilisation abhängen. — Aus guter Quelle wird bestätigt, daß unter den Vorschlägen, die Briand der italienischen Regierung machte, sich auch der Vorschlag befindet, ein weinfröhliches beherrschendes italienisches Kontingent nach Saloniki und Korfu abzusenden. Es handle sich lediglich darum, die bereits von der italienischen Marine eingeleitete Aktion auf das Meer auszuweiten. Dies entspräche einer neuen Lösung der Frage des Viererbundes, daß es eben für die Entente Staaten keine reinen Sonderfragen mehr gibt, sondern nur solche, welche die ganze Entente interessieren und darum gemeinsam gelöst werden müssen.

Die kaiserlichen Präsen ohne positiven Gehalt ergeben nur, daß Briand Italien garnicht mitdringt, auch nicht aus England die erlöschende Hilfe militärischer und billiger Kolonialhilfe. Er will dagegen Italien zu größeren kriegerischen Aufstrengungen und einer Teilnahme in Saloniki bestimmen in der Hoffnung, daß einem beherrschenden Vorschlag von selbst im Notfall stärkere Nachhilfe folgen werden.

London, 11. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Mailand: Briand's Mission werde bewirkt, daß die Italiener ein Landungsstärkung nach Saloniki schicken, daß ein gemeinsamer diplomatischer Rat der Verbündeten mit dem Sitz in Paris errichtet werden wird und daß die Italiener aus der Munitionserzeugung teilnehmen.

Gedrückte Stimmung in Italien.

Wien, 11. Februar. Die „Zeit“ berichtet aus Lugano: Zuverlässige Privatnachrichten aus Mailand besagen, daß die Stimmung in Italien sehr gedrückt sei. In verschiedenen Drien, namentlich in der Romagna, haben Kundgebungen gegen die Rückkehr der Wehrtauben zur Front stattgefunden, sodas Polizei und Militär einschreiten mußte. Auf dem Mailänder Bahnhofs gibt es vielfach bei der Ankunft der Verbündeten und der Abfahrt der Soldaten aufreudende Ausruufe, ohne daß die Polizei einschreiten mußte.

Selbst die ärgsten Kriegshetzer denken jetzt sehnlichst an ein baldiges Ende des Krieges. Konstante, welche in den letzten Tagen in Handelsangelegenheiten in Venedig weilt, schildert die Lage im Innern des Landes als eine Folge des Krieges sehr trübe. Italien, so sei die Ansicht der Bevölkerung, würde am besten daran tun, schleunigst mit Österreich-Ungarn Frieden zu schließen.

Die Frachtkräfte von England nach Italien.
Saag, 11. Februar. Reuters meldet aus London: Die Regierung, daß die Frachtkräfte für Kohlen-transporte nach Italien noch weiter eingespart werden, ist unbegründet. Eine Kommission unter Vorsitz des Lord Curzon ist gegenwärtig damit beschäftigt, festzustellen, welche Schiffe im Dienste der Regierung zurzeit einbeschifft sind. Sofort nach Fertigstellung dieser Aufstellung wird die englische Regierung für Transporte nach den Ländern der Verbündeten eine Anzahl Schiffe zur Verfügung stellen.

Lugano, 11. Februar. Im oberitalienischen Nordtrikagebiet beträgt die Zahl der infolge Kohlenmangels feiernden Arbeiter nach zuverlässigen Mitteilungen 22,500.

Notterdam, 11. Februar. Aus London wird gemeldet: Der Verband der Niederländischen Großbrunnennisten hat sich zum Zweck des britischen Handelsausweises an Ermäßigungen, welche die Einfuhr von Italien ablehnen, demotiviert. Die Ablehnung ist mit dem Zeichen der Kohlen, der Erhöhung der Gefahr durch die Tauchboote und dem Anwaschen der Versicherungsraten um rund 50 v. H. begründet.

Arbeitsbeschaffung in Schwefelgruben Siziliens.
Rom, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ aus Catania haben drei Schwefelgruben die Arbeit einstellen müssen. 600 Familien sind betroffen. Eine dem Präfekten von Catania vorliegende Kommission gab drei Gründe für die Einstellung an, nämlich die Abnahme der Produktion, die schlechte Verkehrsverbindung infolge einer Überschwemmung vor 14 Tagen und den Mangel an Erpfloßstoffen.

Ein mit Hingezug befehliger Fischer.
Vera, 11. Februar. Nach der erzwungenen Landung des italienischen Fischers in Lugano tauchte bald das Gerücht auf, daß es sich um einen Deserteur handele. Die „Luganer Zeitung“ spricht heute offen aus, daß dies der Fall ist, indem sie berichtet, als ein Fischerboot besetzt, welcher als er durch die Stadt des Fischerorts. Dies wurde bekräftigt, worin der Fischer wie das Hingezug zu schnell franks Italien wieder angeheilt wurden.

Unser Bericht nach ist dies freilich durchaus nicht begründet, denn es ist nicht üblich, im Krieg eine Überlebens- und dazu keine Besatz (denn auch ein Hingezug ist eine solche) auszuliefern.

Von den Kolonien und Übersee.

Geschie in Deutsch-Ostafrika?
London, 10. Februar. Reuters erklärt, daß die Belgier, die in Afrika mit Briten und Franzosen zusammenwirken und eine Grenze von über 500 Meilen vereinbaren, um nördlich des Äthiopen-Sees bis südlich vom Tanganjika, die Deutschen in unangehörige zehn Gebieten mit ähnlichen Verhältnissen zu akquirieren haben und nun in Deutsch-Ostafrika einbringen.
(Die Meldung ist mit Misstrauen anzunehmen, da sich bisher sämtliche Nachrichten über koloniale Kämpfe aus bestmöglicher Quelle als unzuverlässig erwiesen haben.)

Die Neutralen.

Eine Note Conings an Österreich-Ungarn.
New-York, 11. Februar. (Reuters). Der Washingtoner Korrespondent der „New York World“ meldet, daß Coning eine Note an Österreich-Ungarn richtete, in der er verlangt, daß Österreich-Ungarn wegen des 11. Boats-Angriffs auf dem Dampfer „Petrolite“ sein Bedauern ausdrücke, den Kommandanten bestrafe und Entschädigung zahle. Die Note sagt, daß 11-Boots-Verfahren, ohne vorher zu warnen, und letzte das Feuer fort, nachdem der Dampfer gelandet hatte, und verwundete einen Mann. Zwei 11-Boots-Verfahren und wolle die Verurteilung. Der „Petrolite“ weichte sich, sollte zu verkaufen. Darauf antwortete der österreichische Kommandant, er werde, wenn nötig, mit Gewalt nehmen, was er brauche, und ließ die amerikanischen Matrosen auf das 11-Boots bringen und hielt sie als Geiseln fest, während die Schiffe der „Petrolite“ nach New-York gingen.
Washington, 11. Februar. (Reuters). Coning gab in einer Besprechung der veröffentlichten Berichte über die amerikanische Note an Österreich-Ungarn wegen des Dampfers „Petrolite“ an, daß Wien um eine Unterordnung und Erklärung der Tatsachen gebeten wurde. Obwohl noch keine Forderungen erhoben werden, könnte doch später eine sehr Forderungen gestellt werden.

Aus Stadt und Umgebung

* Der Nationalkongress für die Hinterbliebenen der im Krieges Gefallenen hat der Kaiser 500,000 Mark überweisen lassen — eine Spende, die einer Sammlung der in Galle anwesenden Deutschen entkam. Es ist mit besonderen Dank zu bezeichnen, daß unter im Ausland lebenden Vorkriegs- und hochherzig des Vaterlands in dieser gewöhnlichen Zeit bedenken und dazu beitragen, die Seiden der Hinterbliebenen unserer Selben zu lindern.
* Für den hervorragenden Dienst hat die Provinz Saag in wieder einmal bei der Abstammung bewiesen, die auf Anordnung des Ministers für die Hauptrepublik in Angerburg in den Gauschaftungen vorgenommen worden ist. Bekanntlich hatte Angerburg gewaltigen Schaden durch die wiederholten russischen Einfälle in Erfahrung erlitten und bedurfte allgemeiner Hilfe, um seine wichtige Arbeit in ihrer Umgebung weiter treiben zu können. Die Abstammung in dieser Provinz hat die Hälfte Summe von über 40,000 Mark erreicht.
* Über die Regelung des Viehhandels in der Provinz Saag bestehen, wie bekannt wird, 17,000 Anfragen. Der Viehhandel der Mitglieder des Verbandes kann sich vom 16. Februar ab vollständig abwickeln wie in der Zeit vor dem 7. Februar — nur müssen die vorerwähnten Anfragen an den Verband erbatet und dieser noch dem angegebenen Muster gefüllt werden. Formulare der Gesellen und Mitglieder beim Verleger der Tagesblätter zu beziehen. Ausgeschlossen von dem Handel sind in Zukunft nur die Mitglieder des Verbandes. Da die Ausstellung der Ausweise nicht über 15. d. M. durchgeführt sein wird, ist der Kontrakt hier ermäßig.

Hat, wie aus einer Bekanntmachung in dieser Nummer hervorgeht, Zwischenfragen auszusprechen. Im Nachtrag der Anträge auf Erteilung der Ausweise-Lizenzen zu vermeiden, wird empfohlen, dem Antrage einen Nachweis über die Veranlassung zur Gewerbe- oder Handwerksverübung sowie eine mehrheitlich vollzogene Bescheinigung beizufügen, die besagt, daß der Antragsteller den Viehhandel bereits vor dem 1. Juli 1917 in ähnlicher Weise, wie zur Zeit, ausgeübt hat. Dazu eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß die betreffenden Angaben richtig sind und auch seitens der Polizei gegen Erteilung einer Ausweise keine Bedenken bestehen.

* **Unfall.** Gestern Abend 8 Uhr wurde der Turm- und Strahlbürger im Turm der Stadtkirche mit einer Ausverletzung aufgefunden. Er ist jedenfalls zu Fall gekommen, als er die Turmstufen, die festlag, kletter wollte. Strahlbürger, der Aufsteigen am Turm und eine Gehirnerschütterung erlitten hat, wurde ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr scheint indes nicht zu bestehen. An der Stadtkirche hatte sich aus dem Unfall sofort eine bedeutende Menschenmenge gesammelt.
* **Von der Straße.** In der Burgstraße verlor gestern nachmittag ein Hologgen eine Kiste, die gegen die Absperrung eines Gehweges führte und sie fast beschädigte.

Aus Provinz und Reich.

Saag, 12. Februar. In ihrer in der Kronprinzenstraße befindlichen Wohnung wurden heute Morgen die Wägrige Schuhmacherstraß und deren 14 Jahre alte Schwester leblos aufgefunden. Sie haben den Tod durch Einatmen von Kohlenoxyden erlitten. Der Obmann befindet sich im Verzeß.

Freiburg, 11. Februar. Heftige Erdbeben, von dümpfen Rollen begleitet, wurden am Donnerstag nachmittag gegen 11 Uhr an verschiedenen Orten Mittelbadens verzeichnet. Möbel und Fenster erzitterten.

Welsch, 10. Februar. Eine hiesige vermögende Dame wurde kürzlich durch einen ihrer Angestellten, welcher in Angst und berechtigter Aufregung verriet. Der Schreiber des Briefes forderte darin um Aufschub mit der Lösung ihrer Tochter, falls ihm nicht sofort eine Summe von 30,000 Mark zur Verfügung gestellt werde. Ansehend hat der Empfänger davon vermutet, daß die Polizei von seinem schändlichen Vorhaben Kenntnis erlangt. Er hat deshalb die Abholung des Geldes nicht verweigert. Wenige Tage später ging bei der Dame ein zweites Ersuchen ein, worin die gleiche Forderung gestellt wurde. Die Drohungen waren diesmal noch furchtbarer und richteten sich auch gegen die Person der Empfängerin selbst. Um kein Opfer von einer Bekanntheit an die Polizei abzugeben, schickte sich der Invektivenschen von deren „dummen“ Maßnahmen im eiden Falle unterzucht. In seinen Verhandlungen mußte er bald erkennen, daß ihm die Kriminalbehörde trotz seiner an den Tag gelegten großen Raffinerie nicht zu helfen würde. Der schlaue Bürsche gab in die Falle, als er keine leibliche Vorberettungen zur Abholung der ersehnten Geldsumme traf. Gleichzeitig erwirkte man einen 13-jährigen Salkungenen, den der gewissenhafte Mensch verhaftet und für seine verdächtigsten Umtriebe gefällig gemacht hatte. Er sollte ihm bei Beobachtung der Salkungenen die Freiheit lassen. Der Täter ist ein 16 Jahre alter 8-jähriger Schreiber von Welsch und der Sohn achtbarer Eltern von hier. Er geht kein Vorhaben ein und will mit der Erreichung seines Zweckes rechnen haben. Von dem Gebe wollte sich das Welschischen einen Notwehr, ein Fahrrad u. a. kaufen und dann mit unheimlichem Stolz in die Welt hinausziehen. Seine abenteuerlichen Pläne dürfte nunmehr auf längere Zeit bezogen sein.

Bericht der Obersten Seeresleitung.
Großes Hauptquartier, 12. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Nach heftigem Feuer auf einen großen Teil unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends plötzlich das Schiffswasser der Champagne (nordwestlich von Malines) an und drangen in einer Reihe von nicht 200 Metern in unsere Stellung ein. Auf der Gombroffen besetzten wir den Rand eines vor unserem Graben von den Franzosen gesprengten Trichters.
Südlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Berichtszettung

Verurteilung einer Seemann.
Saag, 12. Februar. Das hiesige Schöngericht verurteilte gestern die Seemann Hoffmann aus Bitterfeld wegen Unachtsamer Führung einer Weibchen zu zwei Jahren Gefängnis. Der Herr Dr. W. Schreiber von Welsch und der 16-jährige Sohn des Dr. W. Schreiber von Welsch wurden beauftragt, die Seemann bei der Entbindung herbeigeführt worden.

Die Revision des Bankdirektors Ohm verworfen.
Welsch, 12. Februar. Das Reichsgericht hat die Revision des früheren Direktors der Hibernischen Bank Julius Ohm im Dortmund gegen den Urteil des Landesgerichts Dortmund vom 27. September vorigen Jahres, bei dem es sich um Festsetzung einer neuen Gehaltsstufe gehandelt hatte, verworfen.

Nahrungsmittelverfälschung durch einen Mühlenbesitzer.
Saag, 12. Februar. Der Mühlenbesitzer Winter in Saag wurde bei Wollföhen, Bezirk Saag, wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung und Betruges von der Strafammer in Saag zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Als Inhaber einer Mühlenverteilungsfirma hatte er monatlich 100 Liter Butter, wovon er 200 Liter angeschlossen für die Schweinefütterung bezogen, unter Brotweck gemischt, wodurch sich Verurteilung ereignete. Der Staatsanwalt hatte eine dreijährige Gefängnisstrafe beantragt.

Erfolg und Lebenslust.
Vera, 11. Februar. Unter der Auflage der Untereicht heute der Kaufmann und Verlagsbuchhändler Martin Salomon vor der 3. Strafammer des Landesgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Unger. Als Sachverständige sind geladen: Vizepräsident Michaelis, Buchdruckereibesitzer Eisner, Direktor Drever und Verlagsbuchhändler Berns.

Der Antrag wird befürwortet, einen im Anfang des Krieges von ihm begründeten Verein von Damen der Gesellschaft, der zu wohltätigen Zwecken eine ganz billige Kriegs-Feuchtheitz herabzugeben, um die Summe von 375 Mark geschädigt zu haben, indem er ohne Wissen der Gesellschaft durch ein Abkommen mit dem Bruder der Frau Salomon sehr erhebliche Vorteile in sehr kleine Beiträge zu leisten wollte. Bis zum Ausbruch des Krieges waren die Verbändersverhältnisse des Angeklagten sehr schlecht, er hatte schon im Jahre 1910 den Meßwarenstand geliebt. Seine Finanzen haben sich im Laufe seiner Tätigkeit bei dem Verein in der ansehnlichen Höhe von 200,000 Mark vermehrt und sind heute auf 500,000 Mark angewachsen. Er hatte nämlich mit dem Bruder der Frau Salomon, der Angeklagten aus Paris, eine sehr hohe und eine Tätigkeit, die ihm in der ersten Hälfte der Welt verleiht, so daß er u. a. im Jahre vor, im Januar eine Villa für 300,000 Mark zu kaufen und 50,000 Mark anzulegen. Er hatte nämlich mit dem Bruder der Frau Salomon, der Angeklagten aus Paris, eine sehr hohe und eine Tätigkeit, die ihm in der ersten Hälfte der Welt verleiht, so daß er u. a. im Jahre vor, im Januar eine Villa für 300,000 Mark zu kaufen und 50,000 Mark anzulegen. Er hatte nämlich mit dem Bruder der Frau Salomon, der Angeklagten aus Paris, eine sehr hohe und eine Tätigkeit, die ihm in der ersten Hälfte der Welt verleiht, so daß er u. a. im Jahre vor, im Januar eine Villa für 300,000 Mark zu kaufen und 50,000 Mark anzulegen.

hinreichend, 100,000 Mark will er in ein anderes Verlagsgeschäft stecken und etwa 25,000 Mark verborgen haben.
Der Angeklagte gibt die Zahlen an sich zu und behauptet, daß im Jahre der Auflage 100,000 Mark zu haben, da er seiner Meinung nach zum Bezug der Abzahlungsbeiträge berechtigt gewesen ist. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte, daß für den Verein aus dem Vertriebe der Zeitschrift bis 1. Oktober v. J. noch 1360,000 Mark übrig geblieben seien.

Der als Junge verkleidete Buchdrucker Georg Schmittler konnte den Angeklagten aus seiner früheren Tätigkeit in der Stammeischen Verlagsanstalt, bei der der Angeklagte früher Geschäftsführer gewesen ist, nach seiner Befragung im Salomon wegen des Trudens mit ihm in Verbindung treten. Er habe den Trud auch abgelehnt und die Ausführung von einer Struktur ausstatten gemacht. Nachdem diese in Höhe von 200 Mark geliebt worden, sei mit dem Trud von Proleten, Postboten und ähnlichen Leuten besprochen worden und das ganze Unternehmen ins Leben getreten. Dieses unterließ sich in ungenügender Weise, die Anstalt feinerer sich sehr bald auf 25,000 abnutzt auf 100,000 und noch weit, weit höher (schätzungsweise 80,000) und die Einnahmen der Buchdrucker feigert sich dem entsprechend. Als Druckkosten seien 18 Mark 25 Pfennig für 100 Exemplare mit dem Angeklagten vereinbart worden, und als man gesehen, daß die Sache unrentabel sei, ging man ab, nachdem der Angeklagte verweigert habe, er dem Angeklagten selbst abzugeben, ihm vom Verdienst sechs Achtel abzugeben. Salomon habe dies für seine Person abgelehnt, aber dann dem Anwalt gewährt, daß die ihm bewilligten Verdienste auf ein Konto Madeleine Meyer einzugezahlt wurden.

Staatsanw. Binder beantragte nach Schluß der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, während die Rechtsanwältin Dr. Weichner und Dr. Nollen aus juristischen Gründen die Freilassung beantragten. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Betruges zu drei Jahren Gefängnis unter Aufhebung von drei Monaten Unterfangenschaft und zu fünf Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof verurteilte dabei die Größe der Summe, um welche es sich hier handelt (373,000 Mark), und die Tatsache, daß der vom Angeklagten aus Schau getragene Patriotismus und die menschliche Besinnung nur eine elende Maske gewesen sind.

Wettervorausage.

Sonntag, den 13. Februar: Vorwiegend heiter, trocken und kalt.

Letzte Depeschen.

Bericht der Obersten Seeresleitung.
Großes Hauptquartier, 12. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigem Feuer auf einen großen Teil unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends plötzlich das Schiffswasser der Champagne (nordwestlich von Malines) an und drangen in einer Reihe von nicht 200 Metern in unsere Stellung ein. Auf der Gombroffen besetzten wir den Rand eines vor unserem Graben von den Franzosen gesprengten Trichters.
Südlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Ein französisches U-Bootboot verfehlt.
Berlin, 12. Februar. Ein deutsches Unterseeboot hat am 8. d. M. an der französischen Küste südlich von Weirat das französische U-Bootboot „Suffren“ verfehlt. Das Schiff sank innerhalb zwei Minuten. Der Chef des U-Bootbootes starb.

Bewaffnete englische Fischdampfer im Mittelmeer.
Budapest, 11. Februar. „Reit Hesperus“ meldet aus Wien: England hat, um die erhöhte Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer zu könnern, eine aus etwa 100 Fischdampfern bestehende Flottille im Mittelmeer organisiert. Diese Fischdampfer werden alle bemannet und mit Schusswaffen versehen. Ihre Geschäfte sind vertrieben unter dem Schein von harmlosen Fischdampfern fahren zu können. Gelangen sie dann in die Nähe von U-Booten, so unternehmen sie gegen diese einen mehrfachen Angriff. Einige solcher Dampfer wurden durch Unterseeboote verfehlt.

Salanda und die Goltianer.
Lugano, 11. Februar. Während der Anwesenheit Briand in Rom haben die Radikalen und Nationalisten ihren Feldzug wider das Ministerium eingeleitet, jedenfalls um ihn, falls die kleine Briand nicht das gewünschte Resultat zeitigen sollte, nachher umso heftiger wieder aufzunehmen. Der „Avanti“ berichtet demselben unter dem Titel „Trauerfeier“ der „Messaggero“ habe, wie das Blatt ausführt, als Ziel der radikalen Opposition offen die teilweise Erneuerung des Ministeriums und die Ausschaffung der Minister Cavallotti, D'Amico, Crispino und vielleicht auch Giuselli bezeichnet, und der reformpolitische Deputierte Raimondo hat eine Zusammenkunft der Gruppen der radikalen Republikaner und Reformisten zur Stellungnahme gegenüber dem Ministerium vorgeschlagen; aber Salanda wollte von einer Trennung der Radikalen von den Reformisten unter den Ministern nichts wissen, und die hervorgerufenen unter den Deputierten der Linken haben sich gegen die Initiative Raimondos ausgesprochen. Inzwischen bemüht sich Salanda immer eifriger um die Unterstützung der Goltianer, und diese werden nicht ermangeln, ihn und sein Ministerium mit ihren Vertrauensvoten zu beehren, um ihn damit zu verteidigen.

Schweden verbietet die Ausfuhr von Seefischen.
Stockholm, 12. Februar. Die Regierung hat die Ausfuhr von Seifisch, Schellfisch, Makrelen, Dorsch, Sengfisch und Weiflingen verboten.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Einladung

zur Gründung einer Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg mit beschränkter Haftung.

In der am Sonntag, den 6. ds. Mts. auf Einladung des Herrn Landrats stattgefundenen Versammlung der Kaufleute, Gemeinde- und Gutsbesitzer des Kreises wurde die Gründung einer Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg m. b. H. mit dem Sitze in Merseburg durchgeprochen.

90 Kaufleute, Gemeinde- und Gutsbesitzer des Kreises stimmten der Gründung der Genossenschaft zu und beauftragten die Unterzeichneten mit der Gründung.

In einer von dem Herrn Landrat einberufenen besonderen Sitzung der Gründer wurde der von Herrn Kreisaußschuß-Sekretär Hannemann ausgearbeitete Satzungsentwurf eingehend durchgeprochen. Der Satzungsentwurf wurde nach einigen kleinen Abänderungen für gut gehalten.

Auszug aus dem Satzungsentwurf:

a) Gegenstand des Unternehmens:
Der Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinsame Bezug von Waren aller Art zur Versorgung der Einwohner des Kreises Merseburg.

b) Mitgliedschaft:
Die Mitgliedschaft können erwerben:
1. sämtliche Kaufleute des Kreises,
2. der Kreis Merseburg,
3. die Gemeinden und Gutsbesitzer des Kreises, sofern in einer Gemeinde oder einem Gutsbezirk ein Kaufmann als Mitglied der Genossenschaft nicht vorhanden ist.

c) Einkauf und Abgabe von Waren:
Der Kreis Merseburg — als Mitglied der Genossenschaft m. b. H. „Provinz Einkauf Sachsen“ räumt der Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg widerrechtlich das Recht ein, für ihn Waren zur Versorgung der Kreiseingewohlenen mit Waren aller Art von der Gesellschaft m. b. H. „Provinz Einkauf Sachsen“ zu beziehen, soweit es sich mit den grundsätzlichen Bestimmungen der Gesellschaft „Provinz Einkauf Sachsen“ vereinbaren läßt.
Der Weiterverkauf der im freien Verkehr bezogenen Waren darf nur durch Vermittlung der Kaufleute erfolgen.

d) Geschäftsanteil:
Der Geschäftsanteil ist auf 200 \mathcal{A} festgesetzt. Er muß auf einmal entrichtet werden, wenn nicht auf Antrag beim Vorstand durch Weisung des Vorstandes und des Aufsichtsrates Ratenzahlung genehmigt wird.
Jedes Genossenschaftsmitglied muß einen Geschäftsanteil, kann aber auch bis 10 solcher Geschäftsanteile erwerben.

Fürher dem Geschäftsanteil ist das zahlungsmäßige Eintritts-Gründungsbeitrag von je 3 \mathcal{A} zu entrichten. Jedes Genossenschaftsmitglied hat nach Maßgabe des Genossenschaftsgesetzes bis zur Höhe von 500 \mathcal{A} einstufigen Geschäftsanteil für jeden einzelnen Geschäftsanteil zu halten.

e) Erwerb der Mitgliedschaft:
Zum Erwerb der Mitgliedschaft bedarf es:
1. einer von dem Beitretenden zu unterschreibenden Erklärung des Beitritts.

Die Formulare hierzu können von den Magistraten, den Herrn Gemeinde- und Gutsbesitzern in Empfang genommen werden. Die in der Sitzung am Sonntag den 6. ds. Mts. abgegebene Zustimmungserklärung ist nicht bindend. Die Bestimmungen haben ihre Erklärung nach den vorbezeichneten Formulare nochmals abzugeben.

Die Magistrats, die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer werden gebeten, die Beitrittsklärungen des Kreis-Ausschuss-Sekretär Hannemann, Landratsamt Merseburg bis spätestens 18. ds. Mts. einzuliefern.

2. eines Aufnahmebeschlusses des Vorstandes.
Dieselben sind in der Sitzung am Sonntag den 6. ds. Mts. und Gutsbesitzer, welche sich durch Abgabe einer schriftlichen Erklärung zum Beitritt zur Genossenschaft verpflichten, werden hierdurch auf

Sonntag, den 20. ds. Mts., 4¹⁰ nachmittags
zu einer endgültigen Gründungsversammlung mit Aufsichtsratswahl in Müller's Hotel Merseburg (am Bahnhofs) geladen.

Es wird bemerkt, daß in einer an die Gründungsversammlung sich anschließenden besonderen Sitzung der Vorstand gewählt und die Satzungen genehmigt werden sollen.
Merseburg, den 11. Februar 1916.

Die Gründer der Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg m. b. H.

Stadtrat Thiele, Kaufmann Teichmann, Kaufmann Wolf Merseburg, Kaufmann Otto Walther-Vauchsiedt, Kaufmann Stammer-Schaffstädt, Kaufmann Teichmann-Lützen, Kaufmann Bauer-Dürrenberg, Kaufmann Süßig-Teichendie, Kreisaußschuß-Sekretär Hannemann.



Vaterländischer Abend.

Sonnabend, den 19. Februar, abends 8^{1/4} Uhr,
in der Städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Professors **Božo Ehardt**, Berlin-Grünwald über:
„Krieg u. Baukunst in Frankreich u. Belgien“.

Eintrittskarten: An der Abendkasse (Eröffnung 1/8 Uhr) zum Preise von M. 2.— (1. Platz), M. 1.25 (2. Platz), M. —.50 (3. Platz); **im Vorverkauf** (bei Herrn **E. Fahnert**, Kleine Ritterstraße) zum Preise von M. 1.75 (1. Platz), M. 1.15 (2. Platz), M. —.40 (3. Platz).
Beginn 8^{1/4} Uhr.

Der Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Redaktion: E. Valg. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Valg, sämtlich in Merseburg.



Für die herzliche Teilnahme bei der Beisetzung meines lieben Sohnes

Hermann

sage ich allen aufrichtigen Dank.

Niederlobicau, den 10. Februar 1916.

Frau Pauline Vogel.

Trauer-Bekleidung

Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung.

Trauer-Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Kostüme, Handschuhe, Schleier.

Auswahlsendungen durch sachkundige Verkäuferinnen bereitwilligst.

— Fernruf 1067. —

Brummer & Benjamin

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 23/24.

Zur Einsegnung u. Prüfung:

Neue Kleiderstoffe in schwarz u. farbig
Neue Jackenkleider
Paletots u. Kleider, Tücher, Korsetts
Wäsche aller Art.

Sämtliche Läger sind noch mit guten, soliden Qualitäten reichlich ausgestattet, und ist ein frühzeitiger Einkauf durch das immer Knappwerden der Waren sehr zu empfehlen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Und war's nur eine kurze Hand,
Die urbar ward durch deine Hand,
Und war es nur ein einziges Beet,
Das du gepflügt hast und besät,
Und ob es Pflanz war oder Aush,
Du wirktest Segen unbewußt.

Ob alles andere dir mißlang,
Was du ertrübtest in reichem Drang,
Wenn deine Furche reichte Braut,
Wenn sie dein Garten Früchte bot,
Der segnet dich und deine Hand,
Ob auch dein Name längst entchwand.

**Gemüse- u. Blumen samen,
Steckzwiebeln,
Früh-Kartoffeln zur Saat,
Baft usw.**

Albert Trebst, Gartenbaubetrieb.

Ich mache hierdurch die Mitteilung, daß ich meinem Blumengeschäft

Tel. 475 Entenplan 3 Tel. 475

eine Samenhandlung

angliederte, in deren Artikeln ich mich bestens empfohlen halte. Bezüglich der Güte der zum Verkauf kommenden Samenarten bemerke ich, daß ich dieselben größtenteils

in meinen eigenen umfangreichen Anzuchten verwende und erprobe, wodurch die beste Gewähr für gute Ware geboten ist.

Priv. Bürger - Scheiben - Schützengilde.

Montag, d. 14. d. M. abends 1/9 Uhr

2. Übungsabend

im Schiessen mit dem Millitürgewehr. Anmeldungen jederzeit.

Das Direktorium.

Ein massives

Häuschen

als Gartenhaus geeignet, auf dem Bahngrundstücke gegenüber der Gasanstalt (Weißentfer Straße) liegend, ist sofort auf Abbruch zu verkaufen.
Zu erfragen: Eisenbahnstraße 8.

Stellenmarkt

Jum 1. April

ein Alädchen

gesucht, welches rasch kann. Bedingungen nur mit Zeugnisse bei

Frau v. Brandenstein,
Oberaltenburg 1.

Suche zum 1. April ein **ordentl. Mädchen,** welches schon gebirt hat.

Frau Et. Vots.
Burgstr. 7 II.

Sofort eine **ehrliche saubere Anwartsung** bis nachm. 3 Uhr gesucht.
Hofstr. 5 I.

Ein Mädchen vom Lande, 16 Jahr alt, sauber und gewandt, sucht Stellung zum 1. April in Merseburg als **Dienstmädchen** bei guter Verriohit; einzelne Dame oder älteres Ehepaar angenehm. Beste Offerten erbittet **Otto Wenney,** Langschädel.

Schlosser,

auch Kriegsbeschädigte finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Th. Groke, A.-G.

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder Diern

W. Juckoff, Bäckermstr.,
Neumarkt 21.

Einen Lehrling

sucht **Ernst Uhlig,** Zottfermstr.
Neumarkt 52.

I. Beilage zu Nr. 37 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt

Donnerstag, den 13. Februar 1916.

Vollstreckte Rundschau.

Deutsches Reich.

Die preussischen Abgeordneten und der Reichstag.

Nachdem die Reichsregierung über den U-Bootkrieg und die Neubildung des Reichstages, daß er die Empfindung des ganzen deutschen Volkes ausdrücke, wenn er erklärt, daß er einer Ermächtigung Deutschlands nicht zustimmen und sich die Waffe der Unterseeboote nicht aus der Hand reissen lassen könne, veröffentlicht hat, hat die Staatskanzlei die Kommission der Abgeordneten mit dem Verlangen der Reichsregierung, einen am 9. d. M. von ihr beauftragten Bericht über die Vollstreckung zu übergeben. Der Bericht lautet:

„Den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu eruchen, dem Herrn Ministerpräsidenten von folgender Auffassung der Kommission Mitteilung zu machen: Die Kommission würde es im Interesse des Landes für sich halten, betrachten, wenn sich aus der Erklärung der Reichsregierung gegenüber America die Konsequenzen einer Einschränkung in unserer Freiheit, einen unangehörigen Untertanen und dadurch voll wirksamen Unterseeboottrocks zum annehmenden Zeitpunkt gegenüber England anzunehmen, ergäbe.“

Die neue Kriegsanleihe.

Zu der Ausgabe einer neuen deutschen Kriegsanleihe bereitet die „WfN. Bl.“ auf die Möglichkeit vor, daß die Form einer 4 1/2 Prozentigen 10-jährigen Anleihe gewählt werde, die nicht weit über 90 Prozent zur Ausgabe gelangt und somit bei gleicher Verzinsung wie die ersten drei Kriegsanleihen die Aussicht auf einen späteren größeren Kursgewinn bei einer Steigerung bis zum Nennwert bieten würde. Die Verlosung zum Nennwert würde nach 3 oder 4 Jahren beginnen und innerhalb einiger Jahrzehnte zu beenden sein. Als Rendite werden statt der bisherigen üblichen halbjährlichen Zertifikatskuponen mit Halbjahreszinsen in der Mitte jedes Vierteljahres angezahlt. Der erste Zinsauszahlungstag auf die neue Anleihe wäre erst einige Tage nach dem Vierteljahresbeginn festzusetzen.

Der alte Merseburger

läßt sich hier heute mal entschlacken. Er hatten Schuppen in da jehs mit hat mitten Fische machen. In sich doch hinhelfen um Fischele Käse magen noch nicht. No, bis Plautnach wurde wohl wieder de netze Käsestrick hamn. Vor hette hatte der Schriftsteller zum ersten Male eine Handvoll neuen Merseburger Zettelfasern geschickt — da werde im Zukunft noch jede Woche e Griff nehm'n. Also für heute — verzeihtliche Sonntags an gute Befahrung allerseits!

Aus dem Merseburger Zettelfasern.

Am 10. Mai 1900 haben sich für den Schloß Marktstätt ein betters Weiber auf das allerheiligste geschworen, und die eine der andern geschworen, daß sie der teufel sollte hinwegführen, darauf sich solcher Geselle bald eingefunden, und weil ihn mehr nicht erlaubt gewesen ist er berieten den Putz von dem Stoff hinweg zu gehen und in gesamtheit weiter Zeite in die Höhe hängen zu lassen, bis so lange man ihn nicht mehr sehen können.

Heute hat der Teufel erstere Verschlimmte, als alten Weibern ihre Güte nehmen — heute steht er in englischen Dienten!

Am 17. Mai 1910 hat man abends in der Nähe des Mendes zwei Schwertkämpfer gegeneinander gerichtet, am 19. ging die Sonne blutrot an. Das mußte etwas zu bedeuten haben. Sollte es auch — am selben Tage braunete es in Bed. (Selt. Hst ed.!!!)

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Dittmer-Greie.

(Nachdruck verboten.)

„Was sagen Sie?“
Fritz Argmann begann zu berichten, was er selbst wusste. Er sprach immer noch ein wenig besangenen. Die Haltung Ditas verwirrte ihn vollständig.
„Als er endlich seinen Bericht geschloffen hatte, fügte er noch hinzu, daß der alte Josef einen Arzt aus Calburg geholt hatte, und daß die Gerichte verständigt worden waren.“
„Und — was sagte der Arzt?“
„Friedrich Ditas war tot.“
„Sie alle hatten Ludwig Werbach gekannt.“
„Sie alle hatten Ludwig Werbach gekannt.“
„Die Kunde, daß Ludwig von Werbach eine Witwe und einen Sohn hinterließ, erweckte daher die gekünstelten Empfindungen. Nur in einem waren alle einig: für Dita und ihre Söhne war dies ein geradezu fürchterlicher Schlag.“
„Man wusste, daß der verlorbene Gatte Ditas fast sein ganzes Vermögen und das ihrige im Spiel vergeudet hatte.“
„Wenn Ludwig von Werbach ohne Lebensbesorgen gestorben wäre, dann könnte der älteste Sohn Ditas das Erbe mit Sicherheit übernehmen. Das repräsentierte einen geradezu unbeschreiblichen Besitz. Dieser Sohn Ditas, Hadmar

Am 1665 hat es zu Rauba auf effischen Aldern jende gegerent, welche hin und wieder auf den haupten gelegen.
Etwas passier doch heutzutage nicht mehr. Und gerade jetzt, wo wirs so schön brauchen könnten!

Am Neujahrstage 1914 hat man drei Sonnen und drei Monde gesehen — worauf eine sehr große Katastrophe folgt ist.
Drei Sonnen und drei Monde — das verzeichnet die Chronik alle von Jahre.

Werkwändig wir leben doch nur doppelt, wenn wir zuviel geladen haben — und beim Kriegsbier höchstens anberufsbah. Das alte Merseburger muß doch härter gewesen sein.

Aus Stadt und Umgebung

* Für alle Schneekämpfer. Auf die vom Herrn Landrat in dieser Nummer des Blattes erstattete Bekanntmachung, betreffend die vorläufige Abänderung der Schneemuldenverträge wird besonders aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß es im eigenen Interesse eines jeden Schneemuldeners des Kreises liegt, an der vom Landrat auf Sonntag, den 13. d. M., 14 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle Merseburg (Hörsaalstraße) einberufenen Versammlung teilzunehmen.

* Vaterländischer Abend. In unserem heiligen Vaterlande wird der 19. d. M., 8. Halbjährigen des Vaterländischen Abends bekannt. Man schreibt uns dazu: Im Auftrage des Kaisers und Königs hat Herr Professor Wobbe vor einigen Monaten in die besetzten Gebiete von Frankreich und Belgien eine Reise unternommen. Über den Verlauf und die Ergebnisse dieser Reise hat er in mehreren der landesüblichen Einwohnerversammlungen Merseburgs erzählt und gleichzeitig Vorschläge nach seinen eigenen Aufnahmen vorgetragen. Wir sind Herrn Professor Wobbe herzlich zum größten Danke für seine Opferbereitschaft verpflichtet, durch die er uns Gelegenheit gibt, einen Vortrag zu hören, wie er sonst nur in der ersten Hand gegeben wird. Wir sind überzeugt, daß Merseburg die ihm gebotene außerordentliche Gelegenheit sich nicht entgehen lassen und dadurch gleichzeitig dem Herrn Vortragenden für seine Verdienste um den Vaterland dankbar sein wird. Es wird sich empfehlen, die Eintrittskarten, die zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf bei Herrn G. Frohner, 31. Ritterstraße, zu erhalten sind, sich bald zu sichern, da bei der Bedeutung des Vortragenden auch auf Besuch von auswärtigen zu rechnen ist.

* Die 18. Jahresversammlung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen findet vom 27. Februar bis 1. März in Halle statt. Die letzten Versammlungen sind wieder auf Montag nachmittags um 2 1/2 Uhr abends. Da das Evangelische Vereinshaus als Versammlungsort beliebt ist, mußten andere Räume gewählt werden. Die Hauptversammlung am Dienstag vormittags, sowie die allgemeine Abschiedsversammlung findet wieder in der Talsäule statt, die Gebetsversammlung am Sonntag, den 27. Februar, abends, finden folgende Versammlungen statt: Missions-Kindererziehungsabend um 5 Uhr im Dom und in der Kirche von St. Bartholomäus, St. Georgen, St. Johannes, St. Paulus und St. Ulrich. Für den Kreisverband der evangelischen Junglingsvereine um 8 Uhr im Vereinslokal Mauerstraße 7. Für die vereinigten Jungfrauenvereine um 8 Uhr im großen Versammlungslokal der Französischen Hüttenwerke.
Montag, den 28. Februar: Vorstandssitzung 1 1/2 Uhr (Stadtmuseum, Weidenplan 4). Nebenkonferenzen 2 1/2 Uhr. 1. Berliner M.-G. (Großer Saal im Gemeindegarten, Albrechtsstraße 27). 2. Die Berliner Mis-

sion in der Kriegszeit.“ Missionsinspektor Grönländer, 2. Gohrestraße M.-G. (Stadtmuseum, Weidenplan 4). 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Dienstag, den 29. Februar: Gebetsversammlung (Weidenplan 4) um 9 Uhr. Leiter: Oberprediger Kamml-Dörner. Hauptversammlung um 10 1/2 Uhr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916.

Landwirtschaftlicher Consum-Berein

E. G. mit beschränkter Haftung

Merseburg a. S.

Am Mittwoch, den 23. Februar cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in „Müllers Hotel“ die

ordentliche General-Versammlung

statt, und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst dazu ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1914/15. Vorlegung des Rechnungsabchlusses, Bekanntgabe des Revisionsberichts, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Ueberschusses 1914/15.
3. Neu- bzw. Wiederwahl der statutengemäß auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Beschlußfassung wegen Ueberlassen der Geschäftsführung des Vereins, der Central-Genossenschaft, Halle.
5. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Der Vorstand.

Carl Böhmmer. Louis Weniger.

Aumerkensame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

Herren-Wäsche

Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Teilzahlung gestattet. Anleitung kostenlos.

Erstklassiges Deutsches Fabrikat.



Mehr als **1 Million** im Gebrauch.

Nähmaschinen

zum Sticken, Stopfen, Nähen, vor- und rückwärts.

Fahrräder

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate
Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge
Ersatz- und Zubehörteile.

Niedrige Preise! Eigene Reparaturwerkstatt Große Auswahl

Max Schneider, Merseburg

Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**

Gothardtstr. 34. Telephon 458. Gothardtstr. 34.

Beerdigungs-Institut „Pietät“

bringt seine der Neuzeit entsprechenden modernen Wagen für alle Klassen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig übernehmen Transporte von und nach auswärts.

Auch halten Särge in allen Preislagen und Größen vorrätig.

Sand 18.

Müller's Hotel

Sonntag, d. 13. Februar, 9 1/2 Uhr nachm. u. abends 8 1/2 Uhr Nachmittags das beste Programm wie abends. Vollständige Aufführung über den größten Sturm des 20. Jahrhunderts. Nur 2 Gastspiele!

Lane & Ney.

Das berühmte Wiener Antipilzspezialpar wird sämtliche Experimente über Spiritismus, Geisteslesen, Somnambulismus, Jitterung der Wehrer und der vieren Dimension, Tischreden, Geisteslesen, die ersten Probleme im Weltkrieg, Kriegsprophezeien, Weissagungen, Ueberleben bei den schrecklichen Kriegen, Gräben, sowie das große internationale Programm durchführen und auch sofort vollständig erklären.

! Cash für me!

Meine Kriegsspreise: Abendpreise: 1. Platz nummeriert 1. / 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 50 Pf. im Vorverkauf im Zigarngeschäft Carl Wendel, sowie wenn noch Karten vorhanden sind an der Kasse.

Weschiedenes.

Sehr preiswerte Geraer Stoffe empfiehl

B. Wendland, Domstr. 1, I Tr.

Adlerwalzen.

Dreiteilige Adlerwalzen mit Gehül und Beschlag liefert stets

Wilh. König, Aken a. E.

Pianola-Piano

in Anbaum, sehr wenig gespielt, mit 60 Notenrollen, einen Rollenstanz u. eine Bank im Gesamtneupreis von 3000 Mk. für den Ausnahmepreis von 1300 Mk. zu verkaufen. Notenbuchungen gefastet. 5 Jahre Garantie.

B. Döll, Halle-S.
Gr. Ulrichstr. 33.

Ein fast neuer Winderwagen

billig zu verkaufen

Sallestr. 78 p.

Kaufe Säcke

gebrauchte, auch zerissene. Für zerissene zahle ich 26 Pf. für 100 kg. Dole selbst ab. Karte genügt. Um Angabe des Quantum wird höflich gebeten! R. Schweizer, Gera-M. Steinweg 17.

Ende

Gold- oder Silberfasanen zu kaufen.

Werte Fasanten unter „Fasan 34“ in die Exped. d. Bg. erbeiten.

Portemonnaie mit Inhalt

und Schlüssel, am Mittwoch abend vom Bahnhof, Tunnel, Eisenbahnstraße und Giebigenerstraße verloren gegangen. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Vermietungen.

I. Etage,

6 Zimmer und Zubehör, 1. April zu vermieten

Poststr. 5, part.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer und Zubehör, per 1. 4. zu vermieten.

Offerten unter F. W. 600 an die Expedition dies. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer

mit Gas - Nähe der Bahn - sofort zu vermieten

Hallestr. 27, p.

Nordostthüringer Turngau


Bezirk Merseburg.

Sonntag, d. 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr:

Zusammenturnen aller Turner und Jugendturner des Bezirks

in der Turnhalle des Seminars, Friedrichstraße, zu Merseburg. Die Vorstände werden gebeten, mit zu erscheinen.

Der Bezirksturnwart.



Ackerbauerschule Klostergut Baderleben

(Prov. Sachl.) gegr. 1846.

Vollschule (verb. u. Intern.) mit 1000 Morg. groß. intensiv betriebener Landwirtschaft. Volkshäufige Anstalt!

Theoretischer und praktischer Unterricht! Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen.

Die Direktion der Ackerbauerschule.

Musverkauf!

Wegen Todesfalls des Inhabers des Juwelier-Geschäftes in Firma

Oswald Roßberg

zu Merseburg, Burgstraße 10, sollen die Bestände an Gold- u. Silber- u. Aljeuwaren pp. im Einzelnen unter sachverständiger Leitung im Wege des Musverkaufs unter den Einkaufspreisen verkauft werden.

Es bietet sich somit dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend eine günstige Gelegenheit, solide Waren billig zu erwerben.

Auch große Auswahl in Konfirmations-Geschenken.

Der Ausverkauf findet vom 15. Februar bis 1. März d. J. morgens von 10 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonntags in den Geschäftsstunden statt.

Merseburg, im Januar 1916.

Karl Roßberg'sche Erben.

Zwei Maschinen in Einer

kaufen Sie in der tausendfach bewährten

„Beco-Stein- und Walzenmühle“.



Diese mahlt fein wie Mehl mittels selbstschärfenden Kunststeinen u. quetscht Hafer etc. mittels Hartwalzen. Beides auswechselbar. Mit zwei Handgriffen umzustellen.

:- Tausende glänzender Gutachten, :-

Fordern Sie Drucksachen von der

Spezialfabrik Ph. Bender & Co., Naumburg a. S. No. 76.

Bei gefl. Anfragen beliebe man die Betriebskraft anzugeben.

40 Stück erstkl. Original-Ostfriesische Milchkuhe

desgl.

Zugkuhe

sind bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger, Merseburg, Fernspr. 28.



Ehrentafel

XXXIII.

Der tapfere Patronenlechner.

Die 4. Kompanie eines Infanterie-Regiments hatte am 7. Oktober 1914 den Waldrand des Eder Forstes bei Marabow...

Die tapfere Patronenlechnerin. Der tapfere Patronenlechner... Der tapfere Patronenlechnerin... Der tapfere Patronenlechnerin...

Doch auch im Schützengraben vor ruhigen Zeiten, ohne Ansehn und Trommelklang, ließ Gelegenheiten bieten, fähige Entschlossenheit und Aufopferung zu zeigen...

Bei den Kämpfen um die Vorstehtische. Bei dem gewaltigen Ansturm am 16. Juni 1915 hat sich der Kompanieführer Adolphe als Heldenkämpfer...

Wirklich sie. Als die Fernsprecher wieder klar ichen, bemerkte sie, daß der obere Teil der Wand...

Warum die Russen Krieg führen. Am 3. März fuhr ich über Ud und Diowice nach Suwalki...

Im Abend kam ich nach Suwalki, wo die 1. Armee unter ihrem Chef, Generaloberst von Gidychow...

neuen, in der Nacht eingetrockneten Schweiß. Und schloß sich die unglücklichen Generationen von Vätern...

Wohl hatte ich schon in Oberbayern bei Berlin russische Gefangene gesehen und noch gehen...

„Nein, hier ist es besser.“ „Wann seid ihr denn in diesen furchtbaren Krieg gekommen?“ „Wir saßen in Rußland...

Die Russen sind ja nicht so dumm. Die Russen sind ja nicht so dumm. Die Russen sind ja nicht so dumm...

Ein Kapitel aus Denz Nobi's „Nach Osten“. Seineu follen bei P. B. Wrangels in der Zeit als Feldmarschall von 1871 bis 1907...

Er war offenbar Volksgenußler. Die Analphabeten hätten für König Peters Krone nicht ein Münzstück geopfert...

Für die Regelung des Viehankaufs

in der Provinz Sachsen werden die, durch die am 9. Februar im Kreisblatt veröffentlichten Bekanntmachung vorgeschriebenen Formulare und Bücher vorrätig gehalten und sind durch uns zu beziehen.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt (L. Balz)

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Die Bekanntmachung tritt mit dem 15. d. Mts. in Kraft und müssen Käufer und Verkäufer in Besitz dieser Formulare und Bücher sein.

Kreisparcasse Merseburg

verleiht Heimparcibüchern zur Förderung der Sparsamkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverkehr angeschlossen und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postcheck-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abnehmer keine Postkosten entstehen und das Waren in Kassentotal bei starkem Andrang vermieden wird,

ist täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet,

führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindefiscen,

hat über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten,

beforgt die Einziehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreisparcasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Spärer.

Die Brockenammlung

bittet um: Kleidungsstücke, Fransensüße, Mäntel, Hüte, Schuhe und um alle in der Günstigkeit überflüssige Gegenstände.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.
Meldungen und Annahme bei Frau Trommer, Marktstraße 4.



Unlässlich der am 17. März d. Js. stattfindenden Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Merseburg-Stadt soll eine

Prämierung von Dienstboten

stattfinden, die mindestens 5 Jahre bei Mitgliedern des Vereins im Dienste einer Herrschaft gestanden haben.
Unsere Mitglieder bitten wir entsprechende Anträge bis zum 1. März bei unserer Vorsitzenden Frau Regierungsr. Präsident v. Gersdorff anzubringen.

Der Vorstand.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden

Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Delitzscherstr. 2.
Sprechstunden 11—3. Sonntags 10—11.

Bekanntmachung.

Dem in der Besitz der Stadtgemeinde Merseburg übergebenen sogenannten Tiergarten haben wir die Bezeichnung

Wilmowskigarten,

dem innerhalb dieses Gartens von der Oberaltersburg längs der oberen Mauer entlang führenden Zufuhre den Namen

Barbaraweg

und die vom Mühlberg aus durch das Gartengrundstück führende Hauptstraße den Namen

Shiloweg

bezeichnet, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.
Merseburg, den 8. Februar 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

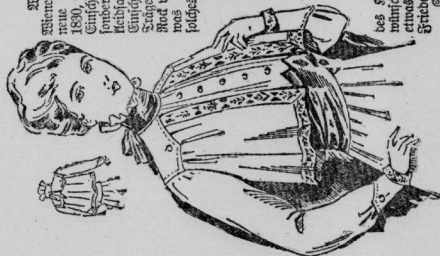
Bekanntmachung.
Sprechstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für Arbeitsbeschädigte finden im Landratsamt jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.
Merseburg, den 16. Juni 1915.
Der Arbeits-Ausschuss der Kreisfürsorgestelle für Arbeitsbeschädigte.



Mode-Beilage
des
Merseburger Tageblatt
Gesamtmittel zu unentgeltlichen Einsendungen dieser unter Expedition zum besten Preise von 0,50 Blatt.

Modebrief.

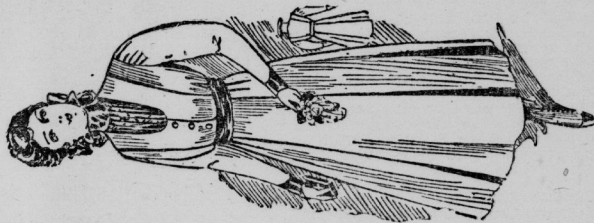
Es war die Modewandlung der Wiener Modedicten, kesselt sich die neue Modezeit im Ausnahmestadium ein, jedoch schon eine gewisse Ueberfülle von unregelmäßigen, ungeschmackhaften, aber er auch manches mannlichen Charakter besitzt. Der weite, kurze Rock verlor seinen, ungeschicklichen, was vor nicht verpassen dürfen, ebenfalls Gegenwert.



Fr. 3211. Stelle mit Jacken.

Beides heißt nicht zu unserer Jugend und ganz besonders nicht für jene, die die empfehle ihrer Einsegnung begehren. So sehr man es bebauert, daß auch in diesen Jahren die Frauen sich in so sehr anmaßigen, daß von der empfinden Stimmung etwas mit hinderer gewonnen wird in die Bretterzeit.
So wenig empfehle hässliche Fetten gefaltet wurde, so oft sah man ungeschickliche Kleidung. Der Auschnitt geht nicht zu einer rein höchsten Feiler, wenn auch der weite Rock mit reichem Aufschlag ansetzen und die Art der weiten Aufschlag mit geschickten, das noch weiter große Hüfte der weiten Rock durch zurück und nur allein durch inoffensiv aber auch auf den geschmackvoll verzeihen. Sogar gehen niemals in einem schwarzen Stoffe. Als Gesamtmaterial kommen nur Seide, Samt und Zwilch in Betracht, und zwar sollte auf dieses nur möglich Verwendung finden. Sehr oft immer das Einfache, das Elegante und Bescheidenheit und während jede Mutter fragt, was unübliche Schönheit des Stoffes mit Möglichkeit zu vermeiden; die schwarze Farbe also noch der Feiler durch eine hellere ersetzen.
Die interessanter diese und besonders die weiten Rocken nehmen in nun allerdings den schwarzen Einsegnungstendenz was weiter mit dem weiten Rock der Art der weiten Aufschlag mit 2,50 bis 4 m Breite zeigt, gibt den weiten Rock etwas Ungeheures und nimmt für das Stoffe, das der enge Rock bezeichnen sollte, aber weiß geschult werden, hängt von den Schenkel, der weiten Rock, ab.

Fr. 3211. Die vorliegende Stelle ist des Stoffes wegen nur schwarze und ungeschickliche Figuren bekommen. Man bestre hierfür das feinsten Stoffen nachemacht mit dem Oberstoff, hier leichte helle Seide, mit knappen beiseit. Der Stoff besteht aus zwei Schichten, die vorn wie richtig, sich tragen. Das weite Kleid mit und nach von einer garblicheren Sorte bequemer; auf der Schulter treten die Bänder einseitig unter, eine geschweifte Schulter. Der Kragen ist nur wenig empfinden und wird vorn durch eine geschweifte Manschette, die nach der Seite am Ärmel hin verläuft. Ein Schenkel mit Schlingen über dem Kragen, den ein wenig großes, verjüngt. Ein weites Material; ohne Gürtel etwa 9 m Länge, 50 cm breit.



Fr. 3212. Einsegnungstendenz mit weitem Rock.

001
000
000
409
109
516
222
092
091
090
089
088
087
086
085
084
083
082
081
080
079
078
077
076
075
074
073
072
071
070
069
068
067
066
065
064
063
062
061
060
059
058
057
056
055
054
053
052
051
050
049
048
047
046
045
044
043
042
041
040
039
038
037
036
035
034
033
032
031
030
029
028
027
026
025
024
023
022
021
020
019
018
017
016
015
014
013
012
011
010
009
008
007
006
005
004
003
002
001



